



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VII. Deß ich nit wirdig bin seine Schuchriemen auffzulösen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

nicht/ sie sehen inn ihrer Kirchen CHRISTVM nicht gegenwärtig/ sie sehen die sichtbarliche Kirch CHRISTI nicht/ so die Sacramenta vnd Geymynussen aufstheyle/ vndnd das Wort GOTTES prediget: Sie laugnen das äusserliche Angesicht vndnd Haupte der Catholischen Kirchen/ vndnd bestätigten gottslästerlich/ das dieselbige auß der Welt vor vil Jaren zugrunde gangen/ dardurch in der Welt ein vn sichtbarliche Kirchen der Frommen vndnd Auserwöhlten verlassen/ welche niemandt kennet/ niemandt siset/ sich auch nicht zeygen dörfen/ aber sie schämen sich nicht etwas zuerdichten. Inn Mitten diser stehet CHRISTVS/ vndnd sie wissen ihn nicht. [Dife (sagt Augustinus) greiffen in dem Mittag/ gleich wie bey der Nacht (welches aller Kesser Brauch ist) die das aller offenbarlichste Ding/ an das Liecht aller Vöcker gesetzt/ die Catholische Kirchen in der gansen Welt aufgebreytet/ nicht sehen können.] Dife seynd ärger als die Juden/ so zwar die Wunderwerck/ Zeychen vndnd Miracul CHRISTI gesehen/ haben aber den Consens vndnd Einhelligkeit so viler Jar vndnd Vöcker her nicht gesehen: Vndnd das noch mehr/ so sündigen die Kesser inn diser Art vil schwerer dann die Juden/ als vil mehr klärer vndnd berühmter (wie der heilige Augustinus lehret) die heilige Schrifften/ vndnd die Kirchen beschriben vndnd geoffenbaret/ dann CHRISTVM selbst/ wie wir an einem andern Orth S anzeigen wöllen.

Contra Parm.
lib. 2. cap. 3.

Enarrat. in
Psal. 30. conc.
2.
§ De princ.
fidei lib. 2.

Aufflegung des achten Theyls dieses Euangelij.

Des ich nicht würdig bin/ seine Schuchriemen aufzulösen.

Eugend der
Demut.

Marc. 6.
Matth. 24.
Johan. 1.
Matth. 11.

In moralischer vndnd sittlicher Orth vndnd Stell/ von der aller fürrefflichsten Eugend der Demütigkeit. Der heilige Johannes war ein so grosser vndnd ansehnlicher Mann/ welchen [das ganze Vöck für einen Propheten hielt/] den auch der König Herodes selbst/ als er von ihm gestraffet ward/ das er auch wuste/ ihn einen gerechten vndnd heiligen Mann seyn/ gesörcheret/ vndnd deshalb ward er erawrig inn seiner Tödtung/ den die Fürsten der Juden/ ob er CHRISTVS selbst wäre/ zweyffelten/ das sie auch ihn für CHRISTVM zu erkennen bereydet waren/ wann er ein Wort geredt hätte: Welchen CHRISTVS gar herrlich verkündiget/ von dem er gesaget hat: [Vnder den Gebornen der Weiber/ ist kein grösserer auffgestanden/ dann Johannes der Tauffer.] Er sey so hoch gehalten wie er wölle/ so hält vndnd schätzt er sich nicht für würdig/ welcher CHRISTO auch nicht den geringsten Dienst sollte beweysen. Dann dis ist das allergeringste Geschlecht eines Dienstes/ einem die Schuchriemen aufzulösen.

Wie ein grosse Blindheit vndnd Eitelkeit aber ist noch heutiges Tags der jemen/ die sich des Priesterthums vndnd Bisthums/ einer geistlichen Prelatur/ Probstei vndnd Dignitet/ für würdig schätzen vndnd halten/ würdig/ das sie CHRISTI Vicariat vndnd Stadthalter Ampt tragen/ vndnd ihm nicht allein dienen/ dann auch von welcher Namen wegen ihnen gedienet werde. Du aber/ O Christenmensch vndnd Geistlicher/ beswachre allhie gar fleysig vndnd embsig/ das je mehr sich einer demütiget/ je desto mehrer wirdt er erhöht. Johannes saget/ das er nicht würdig sey/ der CHRISTO die Schuchriemen aufzulösen/ er ist würdig gewesen/ das er seine Hand auff sein heiliges Haupt legete/ das er ihn in dem Jordan tauffet. Vndnd damit er aber auch verstehe/ vndnd das er dieses Ampts vndnd Dienstes würdig seye/ hat CHRISTVS/ da er dis erslich recusiert vndnd abgeschlagen/ sprechende: [Soll ich von dir getauffet werden/ vndnd du kommest zu mir?] Hat er ihm geantwortet: [Laß es jesunder also stehen/ dann also gebüret es vnns/ die Gerechtigkeit zuerfüllen.] Es ist nämlich billich gewesen/ das ein solcher Tauffer/ auch CHRISTVM selbst tauffen sollte. Vndnd von wegen diser fürtreffentlichen Demut/ so wirdt geglaubt/ das Johannes der Tauffer Lucifers/ des allerhöchsten Engels (welcher von wegen der Hoffart auß dem Himmel verstoßen worden)

Demütige
Feit wirdt
erhöhet.

Exempel.

Matth. 3.

Stell in Luc.
cap. 3.

worden) Drey vnd Stell daselbsten besize vnnnd innen habe. Der heilige Petrus/als er auß lautter Demut/vnd seiner selbst Verachtung/ zu CHRISTO gesaget: [Gehe von mir auß HERR/ dann ich bin ein Sünder/] hat er von stundan von CHRISTO gehört: [Von nun an wirst du Menschen fangen/] vnd er wirdt hernach ein Fürst der Hirten/ein Felsen/ ein Fundament vnnnd Grundfest der Kirchen/ein Schlüsseltrager des Reichs der Himmel. Paulus hat gesaget: [Ich bin nicht würdig ein Apostel genennet zu werden. Vnnnd heut zu Tag/ wegen des Zunamens/ wann wir Paulum nennen wollen/ so sagen wir/ der Apostel. Centurio sprechend zu CHRISTO: HERR/ ich bin nicht würdig/ daß du eingehest vnder mein Dach/] hat vonn CHRISTO gehört: [Ich hab kein solchen Glauben gefunden in Israel.] Jacob/nach dem er so vil Gutthaten vonn GOTT empfangen/ wirdt seinem Ältern Bruder für gezogen/vnd ein Vatter ober die zwölff Geschlecht gesetzt/ mit vilen vnd grossen Gutthaten bereichet/sagt gar demütiglich zu GOTT: [Ich bin allen deinen Barmherzigkeiten vil zugerung.] Dauid/zu dem Reich des ganzen Israels erhöhet: [Wer bin ich (sagt er) oder was ist das Haus meines Vatters.] Die allerseeligste Jungfraw MARIA/als sie die Botschafft empfangen/ daß auß ihr der Sohn COTTES solte Fleisch geboren werden/ antwortet: [Sihe/ ich bin ein Dienerin des HERRN.] Vnd hernacher: [Er hat angesehen die Demütigkeit seiner Dienerin.] Elisabetha/ Johannis des Tauffers Mutter/ als sie die allerseeligste Jungfraw MARIA gegrüßet/saget: [Woher kompt mir dis/ daß die Mutter des HERRN zu mir kompt.] Gar nahe alle vnd jede/welche GOTT erhöhet/ seynd allezeit mit der Demut berühmmt gewesen/haben auch dafür gehalten/ daß sie einiger Erhöhung nicht würdig.

Ob aber dise alle eintweders thöricht/ oder faul gewesen/ daß sie nicht solten verstanden haben/ was dis wäre/ der Ehren würdig seyn/ oder auch wissend/ daß sie ihn mit zernichten Herzen verachteten. Ja daß noch vil mehr ist/ so ist der Demütig warhafftig weys vnnnd verständig/ allein der Demütig ist beherst vnnnd kühnmütig. Wir wollen es alle beyde bey bringen vnd anzeygen: Was dann das erste an belanget/ legt dis der heilige Chrysostomus klärlich vnnnd schön auß/da er spricht: [Zugleich wie schärpffer wir sehen/ je mehr vernemmen wir/ wie weyt wir von dem Himmel entlegen seyn: Also auch/ je höher wir durch die geistliche Vollkommenheit zu dem Gipffel der Ehr vber sich steygen/ vnnnd das Aug des Herrs reinigen vnnnd säubern/ je mehr werden wir gelehrt/was zwischen vns vnnnd GOTT für ein grosser Vnderseynd ist/ so vil desto herrlicher sehen wir/ in was für einem niederträchtigen vnd spöttlichen Stande wir noch ligen.] Dis ist namblichen/ was der heilige Apostel Paulus saget: [So sich aber einer geduncken läst/er wisse etwas/der erkennet doch nicht/wie er wissen soll/das ist/er weys nicht/wie fern sein Wissenheit/von der vollkommnen vnnnd Göttlichen Wissenheit voneinander seyn/welcher dis ihr Particul ist: Gleich wie ein kleines Bächlein von dem Brunnen her geführt/oder gleich als ein kleines Nästlein/von dem Baum der Wissenschaft hangend/oder wie ein Streymen von dem vnuerwesentlichen Liecht außgestreckt: Dann auff dise Weys/wann er sich zu wissen verstände/wurde er fürwar nicht vermeynen/ daß er etwas wisset/sonder nach betrachter Wissenheit GOTTES/hielt er dafür/ daß er nichts wisset. Alsdann/wie der heilige Augustinus lehret/da er die Ursachen erkläret vnd aufleget. Vonn welcher wegen sich ein jetweder soll inn der wahren vnnnd seyffnen Demut erhalten/wann einer weys vnd verständig/kan ihm das erste nicht vnwissend seyn/ vnd so er inn einem vbertrifft/so wirdt ihm doch inn vilen andern etwas abgehen vnnnd mangeln. Zum andern/ob er schon in einem fürtrefflich/daß auch ein anderer/den er nicht weys/inn derselbigen Art vnd Geschlecht auch vberwinden kan. Zum dritten/daß andere vil prestieren vnnnd leyssen können/vnnnd in vilen vbertreffen/inn welchem er doch nichts weys. Zu dem vierden/daß er irgend inn einer schweren Versuchung villeycht würde darnider liegen/nach dem Spruch des H. Apostels Pauli: [Wer sich geduncken läst/er stehe/der sehe sich für/daß er nicht falle. Zum fünfften/daß was ein jetweder hat/ist ein fremds

2.
Lucz 6.

Matth. 16.

3.

1. Corinth. 15.

4.

Matth. 8.

5.

Gen. 32.

6.

2. Reg. 7.

7.

Lucz 1.

8.

Lucz 2.

Der demütige ist weys.

Chrysof. hom. 29. in Matth.

Gleichnuß.

1. Corinth. 8.

In lib. de S. Virginitate, cap. 47. & seq.

1. Corinth. 10.

Comptuarium
Stapletoni
TVII
22

1. Corinth. 4. frembder Schatz/ bey ihm hinterlegt/ nach dem Spruch Pauli: [Was hast du/ das du nicht empfangen habest? So du es aber empfangen hast/ was rühmest du dich dan/ als der es nit empfangen hat?]

Apophteg. In vita eius per S. Bonavent. cap. 5. Dife Ding alle miteinander zubetrachten vnd zuwissen / das gehöret einem Weysuerständigen zu: Derohalben so ist allein der demütig / welcher dife Ding betrachtet/Demütigkeit behält/ warhafftig weys. Der heilige Franciscus hat gar weyslich gepflegt zusagen: [Als groß der Mensch ist inn den Augen GOTTES/ so vil ist er/ vnd nicht mehr.] Hat deswegen nârrisch vnd thörechtig zuseyn/wegen der zeitlichen Ehren erhebt zuwerden/darfür gehalten/ er hat vil lieber Schâltwort/ als Lob von ihm hören wöllen: hat weyslichen verstanden vnd gewist / das dife zur Besserung gedeyet/ das ander aber zufallen anreysset. Schawe an/ bitte ich/ wie weyslich er die Demut erhalten: [Als er gefragt/ was er von ihm hielte: Es geduncket mich (sagt er) das ich der allergröfste Sünder: Welcher / da ihm ein Bruder entgegen sagt/ das er dife auß gutem Gewissen nicht sagen noch vermeynen/ hat er hinzu gesetzt: Wann CHRISTVS einen lasterhafftigen Menschen/wie der selbige sey / mit einer grossen Barmhertigkeit hätte verfolget / halt ich gânglichen darfür / das er vil mehr danckbarer dann ich seyn wurde.]

Apophteg. Ibidem cap. 6.

In vita eius apud Surium, tom. 7.

Nicht mit vil vngleicher Weysheit hat geantwortet Bruder Egidius / einer auß den vier ersten Geferdten des H. Francisci / zwar ein vngelerter vnd vnuerständiger Mann/ aber voll der Göttlichen Weysheit. [Ein anderer Bruder fraget ihn / was er thue/hat er geantwortet: Er thue Vbels. Als der Bruder weytters sagt: Vnd was thust du doch Vbels/dieweil du einer auß den Kindern. Egidius sagt einem andern beystehenden Bruder: Welcher ist bereytsamer/GOTT zugeben/ oder der Mensch die Gnad GOTTES zuerwerben? Hat er bestättiget/ das GOTT vil geneygter sein Gnad mittheyle vnd geb/ dann wir es empfangen? Hat Egidius gesagt: Thun wir der halben recht? Ja/ das noch mehr/ sagt er/ wir thun vbel. Alsdann sagt Egidius zu dem andern: Siehest du iesunder/das ich dir wahr gesagt/ vnd geantwortet: Das ich Vbels thue/ ist/ dieweil ich sein Gnad nicht allzeit auffnehme/noch in derselbigen/wie es billich vnd recht/wandle.] Welche allerweyseste vnd warhafftigste Betrachtung zwar macht/ auff das der Beste sich warhafftig den Allergeringsten zuseyn achte/ vnd wie eines wahren Demütigen Definition vnd Beschreibung dife sey/hat ebenmeldter Bruder Egidius gesagt.

Der Demütig ist dapffer.

Homil. 1. in 2. ad Corinth.

Derohalben so lehren dife Betrachtungen klârlich / das der Demütige weys sey/ vnd das die Demütigkeit mit grosser Weysheit verbunden seye. Das aber ein demütiger Mann/ vnd welcher demütig vnd nidertrâchtig von sich selbst hält / dieweil er warhafftig groß ist/ sey ein großmütiger/kühnmütiger vnd beherzter Mann / lehret der heilige Chrysostomus auff dife Weys: [Difer (sagt er) ist manlich vnd dapffer/ der warhafftig demütig ist / der keinem schmeichlet / keinen verachtet / dann eines ist ein Anzeigung der Dapfferkeit/ das ander der Thorheit. Es sey nun einer / der das Roth für Roth halte/ vnd verachte dasselbige als ein Roth: Ein anderer/ der das Roth gleich als Goldt verwunderlich vnd hoch halte. Welcher ist vnder disen kühnmütig? Ist es nicht derjenige / so sich ab dem Roth nicht verwundert? Welcher ist verächtlicher? Ist es nicht der/ welcher sich darob verwundert? Eben auff dife Weys betrachte an difem Orth/das der/ welcher sich für einen Roth vnd Staub hält vnd schâget/ der ist eines dapffern Gemüths/welches auß der Demut her fleust. Wer sich aber nicht als ein Erden oder Aschen verstehet/sonder blâst sich auff/ vnd hat ein grosse Meynung vnd Ansehen von sich geschöpfft/ Ist dife nit der alleruerächtlichste / dieweil er sich selbst beredet/das die kleine Ding groß solle seyn.] Dife Chrysostomus. Nâmblich die Großvnd Kühnmutigkeit / ist ein Verachtung der geringen/schlechten vnd verächtlichen Ding/ein Begierd vnd Verlangen der hohen vnd fûrtrefflichen Dingen. Derwegê ist der demütig/kühn vnd dapffer/ welcher alle weltliche Ehr verachtet / vnd ist an derselben allein

allein begnügt / die er in den Augen GOTTES hat / würdts auch noch reichlich vnd vberflüssiger nach diesem Leben haben werden. Also auch die heilige Maria von Egnach / als sie gefragt ward / ob sie durch vnd mit weltlichem Lob / oder durch hüßliche Offenbarungen / durch eitle vñ vergebne Ehr angefochten / vñ küßelt zu seyn / empfinde / hat also geantwort: [Der wahren Ehr vergleichung nach / welcher ich erwarte / ist gänglich nichts / kan auch die Weltliche Ehr vñnd Ruhm nit geschert oder verglichen werden. Mit dieser Weisheit vnd Tapfferkeit ist Johannes begabt gewesen / hat er sich deswegen / das er die Schuchriemen solte auflösen / nit würdig zuseyn geachtet. [Von dieser allerherzlichsten Tugend / würdt im andern Euangelio mehr gesagt vñnd bengebracht werden.

In vita eius
apud Surium
lib. 2. cap. 2.

Euangelium am vierdten

Sontag im Aduent / Luc. 3.



In dem funffzehenden Jar des Kayserthumbs Kayseris Tibertij / da Pontius Pilatus Landpfleger war in Judea / vnd Herodes ein Vierfürst in Gallilea / vnd sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Iturea / vnd in der Gegend Trachontis / vnd Lisantas ein Vierfürst zu Abilene / vnder den Hohenpriestern Annas vnd Caiphas / da geschach das Wort Gottes zu Johannes Zacharie Sohn / in der Wüsten. Vnd er kam in alle Gegend im Jordan / vnd prediget den Tauff der Buß zu Vergebung der Sünden / wie geschriben stehet in dem Buch der Red Esaias des Propheten: Ein Stimm des Ruffenden in der Wüsten / Bereyttet den

S iij

den